

Mädchen holen allmählich auf

Jugendfeuerwehren im Kreis treffen sich in Durmersheim / Fast 1 000 Kinder und Jugendliche in den Wehren aktiv

Durmersheim (ar) – Gäbe es die Jugendfeuerwehren im Landkreis Rastatt nicht, wäre es um die Gemeindefeuerwehren schlecht bestellt. Fast 60 Jahre nach Gründung der Kreisjugendfeuerwehr konnten aus ihren Reihen mehr als 2 500 Feuerwehrfrauen und -männer in die aktive Wehr übernommen werden. Kürzlich traf sich die Kreisjugendfeuerwehr zu ihrer Verbandsversammlung in Durmersheim.

Der Saal im Pfarrzentrum St. Dionysius in Durmersheim platzte fast aus den Nähten, als der im vergangenen Jahr gewählte Kreisjugendwart Maik

Ruggiero die Versammlung eröffnete. Glückwünsche überbrachte er der Durmersheimer Feuerwehrjugend, die in diesem Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum feiert. Lobende Worte für das Engagement der Jugendfeuerwehren hatte auch Hausherr Andreas Augustin bei seiner Ansprache.

Exakt 986 Kinder und Jugendliche waren Ende vergangenen Jahres in den Gemeindefeuerwehren des Landkreises Rastatt aktiv, wie Schriftführerin Annerose Schäfer informierte. Davon sind 632 Mitglieder in der Jugendfeuerwehr und 354 Mitglieder in den erst vor wenigen Jahren neu gegründeten Kindergruppen der

Jugendfeuerwehr aktiv. Noch immer sind die Jungen in der Überzahl, es gibt 512 in den Jugendfeuerwehren und 267 in den Kindergruppen, doch auch für die Mädchen wird die Feuerwehr immer attraktiver. So sind 120 Mädchen in den Jugendfeuerwehren und 87 in den Kinderfeuerwehren aktiv. Insgesamt durften sich die Jugendfeuerwehren des Landkreises Rastatt im Vorjahr über rund 200 Neuaufnahmen freuen.

Dass die aktiven Einsatzwehren, insbesondere aber auch die Gemeinden, von der Arbeit und dem ehrenamtlichen Engagement der vielen Jugendwarte, Kindergruppen-

leiter, Betreuer und Helfer profitieren, beweisen die 57 Jugendlichen, die im vergangenen Jahr in den aktiven Dienst übernommen wurden.

Mit Herz und Hand verfolgen die Jugendwarte das Ziel, den Nachwuchs für die aktiven Gemeindefeuerwehren auszubilden. Auf die zahlreichen Aktivitäten der Kreisjugendfeuerwehr blickte Maik Ruggiero zurück, der an die erfolgreiche Abnahme der Leistungssperre, an den jährlichen Orientierungslauf, die Jugendleiterlehrgänge und an hunderte von ehrenamtlichen Stunden in der Jugendarbeit erinnerte.

In diesem Jahr steht wieder das beliebte Kreisjugendzeltla-

ger auf dem Programm, das vom 27. Juli bis 3. August in Bühl stattfindet. Ruggiero appellierte nochmals an alle Kommandanten und Jugendwarte, die von den Betreuern in deren Freizeit geopferte Arbeit entsprechend zu honorieren.

Ein letztes Mal überbrachte Landrat Jürgen Bäuerle seine Wertschätzung gegenüber der Kreisjugendfeuerwehr. Die Jugendfeuerwehr sei das Fundament für die Feuerwehren in den Gemeinden, so Bäuerle, dem es immer ein Herzensanliegen war, bei der Kreisjugendfeuerwehr Präsenz zu zeigen. Als Dank überreichte ihm Maik Ruggiero einen gravier-

ten Ziegel. Grußworte überbrachten auch die SPD-Bundestagsabgeordnete Gabriele Katzmarek und der Grünen-Landtagsabgeordnete Thomas Hentschel. „Hier herrscht Leben; die Jugendfeuerwehren im Landkreis Rastatt sind eine starke Gemeinschaft“, lobte Jürgen Segewitz, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbands Rastatt.

Die Ehrennadel in Silber der Kreisjugendfeuerwehr überreichte Maik Ruggiero an Johannes Hoyer, Tobias Hopp, Sascha Senn und Heiko Holzner von der Feuerwehr Sinzheim für ihre besonderen Verdienste in der Feuerwehrjugendarbeit.

Lämmchen und Hasen

Ostermarkt der „Sternchen“

Gaggenau (red) – Lämmchen und Hasen, selbst gebacken und liebevoll verziert, süßes und salziges Gebäck sowie Linzertorten mit Oster-Motiven – all das bereiten fleißige Helferinnen und Helfer der „Murgtal-Sternchen“ seit Wochen für ihren Ostermarkt am Josef-Treff in Gaggenau vor.

Dieser findet in diesem Jahr an Gründonnerstag, 18. April, ab 11 Uhr vor der Kirche St. Josef in der Gaggenauer Fußgängerzone statt. Das Angebot ist vielseitig, die Leckereien sind allesamt selbst zubereitet, die angebotene Marmelade zum Beispiel aus Früchten, die

die Mitglieder der KSC-Freunde für Menschen mit einem Handicap selbst gesammelt haben.

Die Osterlämmchen und Hasen sind nicht nur selbst gebacken, sondern auch verziert und werden in kleinen Körbchen verkauft. Und natürlich bieten die „Murgtal-Sternchen“ am Josef-Treff an Gründonnerstag auch wieder Kaffee und selbst gemachten Kuchen an, den man auch mitnehmen kann.

Der Erlös des Ostermarkts ist für die Arbeit des Vereins mit Menschen mit einem Handicap bestimmt.

Gaggenau (red) – Die Jahreshauptversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Oberweier fand im Faustballraum der Eichelberghalle Oberweier statt. Vorsitzender Wolfgang Maier hob hervor, dass die Streuobstwiesenförderung bereits im dritten Jahr mit etwa 20 Teilnehmern läuft. Schatzmeister Stefan Schmidt-Illig berichtete laut Mitteilung des Vereins über eine sehr gute Finanzlage aufgrund der Einnahmen aus der Kelter.

Schriftführerin Gabi Kabel fasste die Aktivitäten des vergangenen Jahres zusammen –



Monika Illig gratuliert dem neuen Ehrenvorsitzenden Herbert Haller.

Foto: OGV

unter anderem mehrere Aktionen für die Kinder im Dorf: Anlage eines Hochbeets für die Schule, Kartoffeln setzen und

Ernte auf eigenem Acker, Apfelernte und Saftkellern. Die Kelter hatte an den Wochenenden im September und Oktober Hochbetrieb. Schnittkurse gab es im März und November.

Ortsvorsteherin Rosalinde Balzer dankte allen Beteiligten des Vereins für ihr Engagement und übernahm die Wahllei-

tung. Alle zur Wahl Stehenden sowie die Kassenprüfer wurden einstimmig wiedergewählt. Herbert Haller trat nicht mehr zur Wiederwahl für das Amt des zweiten Vorsitzenden an. Für ihn kam Monika Illig neu dazu. In der Laudatio für Haller wurde über seine 37-jährige Vorstandstätigkeit berichtet. In seiner 20-jährigen Amtszeit als Vorsitzender hat er alle wichtigen Projekte des Vereins ins Leben gerufen. Als Zeichen der Würdigung wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Dazu wurden ihm ein Präsentkorb und eine Urkunde überreicht.

Kleines Tagblatt

Ostereiersuche auf dem Spielplatz: Zur traditionellen Veranstaltung in Sulzbach hatte am vergangenen Samstag der Förderverein der Bernstein-Schule Sulzbach eingeladen. Annähernd 100 Kinder machten sich laut Mitteilung des Vereins auf die Suche nach den richtigen Ostertüten. Diese waren auf dem ganzen Gelände des Spielplatzes versteckt. Anschließend konnten die Kinder spielen und toben, während der Förderverein der Grundschule alle großen und kleinen Besucher mit Getränken und einem Buffet versorgte. (red)



Viel Spaß hat der Nachwuchs in Sulzbach bei der Ostereiersuche auf dem örtlichen Spielplatz.

Foto: pr

Gemeinderat in Kürze

Lehmann im Amt bestätigt

Gaggenau (uj) – Andreas Lehmann bleibt Abteilungskommandant der Feuerwehrabteilung Ottenau. Nachdem Lehmann in der Abteilungsversammlung am 16. März von den Wehrangehörigen erneut zum Abteilungskommandanten gewählt worden war, bestätigte der Gemeinderat diese Wahl in öffentlicher Sitzung.

Schäden am Soccerfeld

Gaggenau (uj) – Klagen über Schäden am Soccerfeld in Bad Rotenfels gab Christina Palma Diaz (CDU) bei den Anfragen in der Gemeinderatssitzung weiter. Es gebe Sicherheitsmängel am Spielfeld. Bürger-

meister Michael Pfeiffer bestätigte diese Schäden. Im Frühjahr sollen diese behoben werden. Von einem Kind habe er gehört, dass im Bereich des Soccerfeldes ab und zu Böller gezündet würden, so Pfeiffer.

Keine Zusage für Sulzbacher Bad

Gaggenau (uj) – Es gibt noch keine Zusage von Oberbürgermeister Christof Florus bezüglich eines städtischen Darlehens für die Sanierung des Sulzbacher Freibads. Das erklärte das Stadtoberhaupt auf eine entsprechende Anfrage von Eric Peplau (Bündnis 90/Die Grünen). Vertreter des Schwimmbadvereins Sulzbach hatte entsprechende Aussagen in der Jahreshauptversammlung gemacht (das BT berichtete). Dabei, so Florus, würde es

sich um eine außerplanmäßige Ausgabe handeln. Dies solle in Ruhe in der Arbeitsgruppe Bäder behandelt werden. Die Entscheidung obliege dem Gemeinderat.

Kindergarten an Hebelschule

Gaggenau (uj) – Die Einrichtung eines neuen Kindergartens an der Hebelschule wird weiter durchgezogen. Das machte OB Christof Florus in der Gemeinderatssitzung am Montag deutlich: „Der Grundsatzbeschluss bleibt.“ Im Wiesenweg sollen verkehrsberuhigende Maßnahmen und Geschwindigkeitsmessungen umgesetzt werden. Anwohner hatten Unterschriften gesammelt und verkehrsberuhigende Maßnahmen gefordert, weil es schon heute ein teilweise cha-

otisches Verkehrsaufkommen in der Sackgasse Wiesenweg gebe.

Künftig kein eigenes Amtsblatt

Gaggenau (uj) – „Rein formell“ war laut Oberbürgermeister Christof Florus die Änderung der Satzung über die Form der öffentlichen Bekanntmachung der Stadt Gaggenau. Bislang wurden diese in einem eigenen Amtsblatt der „Gaggenauer Woche“ veröffentlicht. Zur rechtlichen Klärung verzichtet die Stadt künftig auf die Herausgabe eines eigenen Amtsblattes. Die öffentlichen Bekanntmachungen werden künftig im redaktionellen Teil der „Gaggenauer Woche“ veröffentlicht. Der Gemeinderat stimmte ohne Diskussion zu.

Leserforum

Der Mensch bleibt unberücksichtigt

Zum Artikel „Paddelsportler in Turbulenzen“ über den Umbau von kleinen Wasserwerken entlang der Murg (BT 7. März) schreibt Andreas Koschnick aus Frankfurt:

Mit gewissem Entsetzten verfolge ich die Diskussionen um den Umbau der Wehre an der Murg. Es wird von Verordnungen, Geld und Interessen geredet, aber nur eher beiläufig erwähnt, dass die Art der bereits oder künftig realisierten Wehranlagen zu einer zwangsläufig tödlichen Falle für Menschen wird, wenn sie, aus welchen Gründen auch immer, dort hineinfließen.

Die Verordnungen und Planungen berücksichtigen den Naturschutz – bis in Details wie zum Beispiel „Lockströme“ für Fischtreppe – und burden den Investoren hierfür zusätzliche Kosten auf, die einen wesentlichen Teil der Gesamtinvestition darstellen. Der Schutz von Menschen wird aber offensichtlich nicht berücksichtigt, obwohl dieser schon mit extrem geringen Kosten gemessen an der Gesamtinvestition realisiert werden kann.

Wo an anderen Stellen in Deutschland Flüsse für immense Kosten, meist mit öffentlichem Geld, renaturiert werden, inklusive Rückbau vorhandener Wehre, wird hier im Stil der 60er Jahre „geklotzt“ – abgesehen von den Fischtreppe.

Die Wahrscheinlichkeit ist sicher gering, und hoffentlich passiert es nie: Aber sollte der unglückliche Fall eintreten, dass ein Mensch in einem der Wehre ums Leben kommt,

wird wie bei jedem Unfall die Frage der „Schuld“ aufgeworfen werden. Wie wird die Diskussion um diese Wehre dann aussehen? „Selber schuld“ oder hätte so ein Unfall durch intelligentes, angemessen sicheres Design der Wehranlage verhindert werden können, was offensichtlich aus Kostengründen nicht realisiert wurde?

Es gibt eine Fülle von Bauverordnungen für Industrie und Zivilbau, die streng darauf achten, dass notwendige Investitionen keine Gefahr für Leib und Leben darstellen. Kosten als Argument für mangelnde Sicherheit sind hier grundsätzlich unzulässig. Warum werden im Wasserbau hier andere Maßstäbe angelegt? Ist das nicht mindestens als „fahrlässige Unterlassung“ zu werten?

Vielleicht komme ich im nächsten Leben ja als Fisch auf die Welt, dann bin ich wenigstens auch für die Wasserbaubehörden „schützenswert“...

Leserforum

Leserbriefe spiegeln nicht immer die Meinung der Redaktion wider, obwohl diese die presserechtliche Verantwortung für die Veröffentlichung übernimmt und sich deshalb sinnerhaltende Kürzungen oder eine Ablehnung vorbehält.

Folgende Kriterien müssen erfüllt sein:

- Bezug auf die Berichterstattung im BT,
- maximale Länge von 60 Zeilen zu jeweils 27 Anschlägen,
- Nennung des Namens, der vollständigen Adresse sowie der Telefonnummer des Verfassers in dem Schreiben an die Redaktion. Veröffentlicht werden Name und Wohnort. Zuschriften von Amts- und Mandatsträgern werden nicht als Leserbriefe, sondern als Pressemitteilungen behandelt.